



# Gottscheer Gedenkstätte

## Graz-Mariatrost

[www.gottscheer-gedenkstaette.at](http://www.gottscheer-gedenkstaette.at) [www.gottscheerland.at](http://www.gottscheerland.at)

Folge 1 - Jahrgang 48

Erscheint nach Bedarf

Februar 2011

## Gottscheer Fahne am Thorong La Pass in 5416 m, Nepal



*Privat bezahlter Farbdruck*

## Einladung zur Jahreshauptversammlung am 10. April 2011

**Beginn: 10.00 Uhr mit einer hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte.  
Anschließend wird im Hotel-Restaurant Pfeifer, Kirchplatz 9 die Jahreshauptversammlung mit der  
Neuwahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder abgehalten.**



Liebe Landsleute!

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen. Diesen sinnvollen Spruch habe ich unter Anderem zum Anlass genommen, mich einer notwendigen Operation zu unterziehen und um die Zeit bestmöglich auszunützen, habe ich den Termin nach den Weihnachtsfeiertagen gewählt. Das intravenös verabreichte Schmerzmittel hat den Wundschmerz hintan gestellt, aber das Denkvermögen nicht beeinträchtigt. Just am 1. Jänner habe ich mir einige Gedanken und Notizen zum Mitteilungsblatt, das Sie jetzt in Händen halten, zum Verein Gottscheer Gedenkstätte gemacht.

Gerade am Anfang eines Jahres lässt man ja gerne einmal das vergangene Jahr Revue passieren, um so gedanklich die Spreu vom Weizen zu trennen. Mein spontaner Eindruck über das vergangene Jahr war, dass es unglaublich schnell vergangen ist. Dass sich der Ausschuss des Vereines mit seinen weltweit tätigen Mitarbeitern bemüht hat, anfallende Probleme aufzuarbeiten und den Veranstaltungskalender zu füllen, werden Sie, liebe Mitglieder und Leser, bei den Besuchen dieser Veranstaltungen hoffentlich positiv vermerkt haben.

Den Anfang eines Jahres nimmt man auch gerne zum Anlass, Vorsätze zu fassen, vor allem auch, wenn man der Meinung ist, dies oder jenes hätte man im vergangenen Jahr eigentlich schon tun können. Obwohl das Erscheinen des Mitteilungsblattes erst im Februar möglich ist, ist es für einen Vorsatz nie zu spät. Ja, Vorsätze sind eigentlich nicht an eine Zeit gebunden, ihre Konzipierung ist eher eine Notwendigkeit und vor allem vom notwendigen Willen abhängig.

Da die erste Veranstaltung dieses Jahres die Jahreshauptversammlung zum Inhalt hat, bei der eine Neuwahl des Ausschusses stattfindet, möchte ich Sie sehr gerne dazu einladen, daran teilzunehmen. Vor allem, wenn es Ihnen im Vorjahr nicht möglich war, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen. Falls Sie aber schon länger bei keiner Veranstaltung zugegen waren, wäre dies wohl einen Vorsatz wert, der zum Ziel hat, heuer wieder vermehrt dabei zu sein. Der Besuch unserer Veranstaltungen zeigt ja auch das Interesse an unserem Verein Gottscheer Gedenkstätte und gibt den Ausschussmitgliedern, sowie unseren amerikanischen Mitarbeitern die Bestätigung, dass ihre Arbeit positiv aufgenommen wird.

Wenn ich vorhin die Neuwahl erwähnt habe, so möchte ich es nicht verabsäumen, Sie anzusprechen, um zu überlegen, ob für Sie gerade jetzt der Zeitpunkt gekommen wäre, sich aktiv am Vereinsgeschehen zu beteiligen. Vielleicht haben Sie sich schon mit diesem Gedanken getragen und es bedürfte nur eines Anstoßes. Ich möchte alle Gottscheer und Freunde unserer Gemeinschaft dazu einladen, dem Verein Gottscheer Gedenkstätte mit aktiver Mitarbeit im Ausschuss oder mittels Mitwirkung eines zeitlich begrenzten Projektes zur Seite zu stehen.

Ich bin sicher, sollten Sie sich in unser Team einreihen, dass Sie auch Freude, Freude und Anerkennung finden werden. Unser vormaliger Obmann Ing. Kurt Göbl hat es mehrmals zum Ausdruck gebracht, als er meinte, dass er mit Freude feststellen kann, noch im Alter Freunde gefunden und Freundschaften geschlossen zu haben, der echte Anteilnahme zugrunde liegt. Ich und wir alle zählen auf Sie!

In diesem Sinne freue ich mich schon auf ein Wiedersehen.

Ihr  
Albert Mallner

## Die Wallfahrten der Gottscheer

Von Dr. Maria Kundegraber

Aus „Österreichischer Zeitschrift für Volkskunde“.

4. Heft des XVI. Bandes d. Neuen Serie

Mit freundlicher Genehmigung der Autorin

### 3. Fortsetzung

**Kummersdorfer Berg.** Auch die Jesuskirche auf dem Kummersdorfer Berg war eine Wallfahrtskirche. Sie war dem Heiligen Namen Jesu geweiht. In der Türkenzeit soll sie einen Tabor gehabt haben. In Gefahr wurde dort ein großes Warnfeuer angezündet. Das Kirchlein wurde 1708 – wohl zum Dank für die Befreiung von der Türkennot – neu erbaut. Der letzte Holzstoß soll liegen geblieben und vermodert sein. Bis zum zweiten Weltkrieg war zweimal jährlich Andacht. Am Markustag kam eine Bittprozession aus Altfriesach und am letzten Sonntag im August kamen die Leute aus den Pfarren Nesselal, Unterdeutschau, Unterlag, Mösel und Gottschee. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebte bei der Jesuskirche ein Einsiedler. Er war in Altfriesach bei „Lukeisch“ Hause daheim und in früheren Jahren Hausierer gewesen. Er hatte eine Wiese und ein Feld, einen Hahn, einen Widder und zwei Ochsen. Als er gestorben war, fand man den Widder bei ihm wachend. Bei der Erzählung über seinen Besitz haben sich sicher schon sagenhafte Züge angeheftet, v. a. was seine Tiere anbelangt. Mitten in den großen Waldflächen des Hinterlandes lag auf der Höhe zwischen Rieg und Göttenitz eine der beliebtesten und bekanntesten Wallfahrtskirchen der Sprachinsel. St. Leonhard ist bei den Gottscheern ein angesehener Heiliger; ihm sind im Gebiet der Sprachinsel vier Kirchen, mehrere Kapellen und Nebenaltäre geweiht. Von seiner Beliebtheit zeugt wohl auch das Legendenlied vom hl. St. Leonhard, das der Lehrer Josef Perz in Brunnsee aufzeichnen konnte und das von Adolf Hauffen veröffentlicht wurde. Es handelt sich dabei um ein Lied, in dem man den Namen des Heiligen willkürlich auswechseln konnte. Die Kirche auf dem **Leonhardsberg** wird schon von Valvasor genannt. Sicherlich wird dort vor allem um das Gedeihen des Viehs gebetet worden sein, aber es wird uns auch berichtet, dass heiratslustige Mädchen und Burschen ihre Zuflucht zum hl. Leonhard genommen haben, um eine glückliche Ehe zu erleben. Im 18. Jahrhundert lebte dort ein Eremit, der Kapuziner Johann Nestorohag aus Starodub nahe Moskau, der sich zum katholischen Glaubensbekenntnis bekehrt hatte. Möglicherweise kam er durch einen Gottscheer Hausierer nach Göttenitz, als Josef II. Klöster aufhob. Seinen Lebensunterhalt fand er durch Sammeln heilsamer Kräuter und Wurzeln. Dreimal täglich läutete er die Glocken des Kirchleins. Als er starb, haben nach der Volksüberlieferung die Glocken selbst zu läuten begonnen. Das geschah, als er 80 Jahre alt war, am 12. April 1771 und man begrub ihn in der St. Johann Bapt.- Kirche in Rieg. Als Göttenitz eine eigene Pfarre wurde, wurde die Wallfahrtskirche, auf dem Leonhardsberg dorthin inkorporiert. Hauptwallfahrtstag war anscheinend der 14. Juli, denn er wurde von der Pfarrgemeinde freiwillig als Feiertag gehalten, da er angeblich von den Vorfahren wegen verschiedener Unglücksfälle, v. a. wegen Hagelschlags, gelobt worden war. Rudolf Kriss erwähnt die Opfergebräuche, zweimal jährlich auf dem Leonhardsberg, die ähnlich denen bei der Corpus Christi-Kirche in Mooswald waren. Mariatrost in **Lichtenbach**. Seit Menschengedenken war am Mariahimmelfahrtstag in der Kirche Maria Himmelfahrt in

Lichtenbach eine Messe, zu der zahlreiche Besucher kamen. Im Jahre 1907 entfiel sie wegen politischer Meinungsverschiedenheiten. Doch die Menschen kamen trotzdem. Man versammelte sich schon am frühen Morgen, betete in der Kirche einen Rosenkranz, zog in Prozession durch das Dorf zur „Kapelle in den unteren Äckern“ und zur Kirche zurück. Ob die Prozession auch sonst üblich war, geht aus dem Text nicht hervor. Frau Paula Kosir geb. Stalzer aus Graflinden bezeichnete Lichtenbach als einen der gern besuchten Wallfahrtsorte. Die kleine Kirche wurde im Jahre 1656 erbaut. In **Lienfeld** bei Gottschiee besaß die Kapelle neben der Kirche ein „Gnadenspendendes Bild“, dessen Gegenstand wir nicht kennen.



*Kirche in Lienfeld*

Es zog am vierten Sonntag nach Pfingsten, an dem in Lienfeld Meßopfer gefeiert wurden, viele Besucher aus nah und fern an **Mitterdorf** bei Gottschiee. Am Patrozinismusfest, dem 15.



*Kirche in Mitterdorf*

August, kamen zahlreiche Besucher aus Stadt und Dörfern nach Mitterdorf. Ein anderer Termin ist der Kleine Frauentag (8. September). Die Klindorfer kamen seit dem Cholerajahr 1855, wohl auf Grund eines Gelübdes, in jedem Jahr am 2. Juli in Prozession nach Mitterdorf, wo für sie eine Messe gelesen wurde. Über die Erbauung der Kirche in Mitterdorf berichtet eine Sage. Man wollte sie ursprünglich zwischen Mitterdorf und Windischdorf errichten. Die Steine verschwanden aber wunderbarer Weise immer über Nacht und lagen dort, wo die Kirche heute steht. Die Kirchengründung geht sicher auf

sehr frühe Zeit zurück, wie der noch bei Valvasor verwendete Ortsname „Alt Kirchen“, der sich auch im Slowenischen erhalten hat, bezeugt. Sie war lange eine Filialkirche von Reifnitz und noch Valvasor nennt sie als „Unsere Frauen in Gottschiee“. Corpus Christi – Kirche in **Mooswald**, dem früher sogenannten „Gnadendorf“. Die Kirche wird schon 1471 urkundlich erwähnt und soll schon damals von Wallfahrern besucht worden sein. Das ist eine Annahme, die sich beim gegenwärtigen Stand der Erforschung des Gottscheer Wallfahrtswesens nicht nachweisen



*Corpus Christi Kirche*

lässt, doch durch die Bezeichnung „Gnadendorf“ für jene Gegend ihre Berechtigung erhält. Valvasor spricht zwar nicht von einer Wallfahrt, doch bezeugt er uns den Bestand einer „Brüderschaft des heiligen Sacraments“ bei der „Kirche des Fronleichnam Christi“. Rudolf Kriss bietet uns in seiner schon mehrfach genannten Abhandlung eine Zusammenstellung der viermal im Jahre (Sonntag nach Christi Himmelfahrt, Sonntag nach Fronleichnam, Sonntag nach Georgi und Martini üblichen Opfergaben: Butter, Eier, Kopftücher, Kleider, Korn, Mais,

Schinken. Die Gaben kommen zur Versteigerung, und der Erlös fließt der Kirche zu.

Im Jahre 1910 geriet die Kirche durch Blitzschlag in Brand und wurde 1911 wieder instandgesetzt.

Nach **Muckendorf** wurde am Mariahimmelfahrtstag eine Wallfahrt unternommen. Schon Valvasor nennt die Allerheiligenkirche, die uns die Pfarrkarte im Kocevski Zbornik von 1939 bestätigt. Maria Königin ist jedenfalls ein Nebenpatrozinium. Wallfahrt zum hl. Blut in **Obermösel**. Westlich des Ortes Obermösel erhob sich bis zu Jahre 1961 die Ruine der Hl. Blutkirche. Sie war einst eine vielbesuchte Wallfahrt. Von ganz besonderem Interesse ist bei diesem Kirchlein das Patrozinium, oder besser: die Patrozinien. Entgegen der Sage, die davon berichtet, dass die Pferde eindringender Türken vor einem blutschwitzenden Wildrosenstrauch in die Knie sanken und nicht eher weitergingen, als die Türken ½ Merling Gold für die Erbauung der Kapelle zu senden gelobten, geht das Kirchlein wohl auf frühere Zeiten zurück. Josef Erker veröffentlichte 1920 eine sehr interessante Mitteilung, die es wahrscheinlich erscheinen lässt, dass die Wallfahrt eine Übertragung durch die ersten Gottscheer Siedler aus der Stammheimat - Oberkärnten und Osttirol – darstellt. Erker verweist auf die Parallele von Heiligenblut am Großglockner, wo neben dem hl. Blut auch der nichtkanonisierte Volksheilige Briccius verehrt wurde. Ob wir es mit einer Übertragung um 1330-1360, also zur Zeit der ersten deutschen Siedler im Gottscheerland zu tun haben, oder ob

noch längere Zeit eine Verbindung mit dem Mutterland bestand, lässt sich wohl nicht entscheiden. Dazu kommt, dass auch die historischen Hintergründe der Briccus-Verehrung in Heiligenblut in Kärnten nicht als geklärt betrachtet werden können. Doch ist in Kärnten schon im 15. Jahrhundert ein Neubau an die Stelle einer älteren Kirche aus dem Ende des 13. Jahrhunderts getreten; so können wir wohl die erstere Möglichkeit in Erwägung ziehen. Die Legende des nichtkanonisierten Volksheiligen Briccus ist so eng mit Heiligenblut in Kärnten verknüpft, dass wir mit eine Ausstrahlung seines Kultes von dort wohl rechnen dürfen. Wenn wir uns wieder Obermösel zuwenden, finden wir folgende Nachrichten: Über dem Portal der Wallfahrtskirche, die eigentlich nur aus einem gotischen Presbyterium bestand, befand sich eine in Stein gehauene Inschrift: 1586 MMFE. Ein anderer Inschriftstein wurde beim Turmbau 1886 ausgeschieden und in ein Privathaus eingemauert: „S.Birctivs MM 89“ war darauf zu lesen. Martin Maritzel war von 1580 – 1603 Pfarrer von Mösel. Erker deutet demnach MMFE als „Martin Maritzel fecit“. Martin Maritzel war bis 1603 in Mösel, demnach wäre er auch beim zweiten Stein mit seinen Initialen verewigt. Die Sage von der Entstehung der Wallfahrt dürfen wir unter diesen Umständen zurückweisen, da sie sicher keinen historischen Kern enthält. Vor dem ersten Weltkrieg wurde die Hl. Blut-Kapelle noch gründlich renoviert; ob unbedingt zu ihrem Vorteil, ist dabei fraglich, heute aber bedeutungslos geworden. Jedenfalls erfahren wir, dass bei dieser Gelegenheit zwei Fenster erneuert wurden. Eines erhielt das Bild des hl Antonius E., „dem alljährlich zu Ehren Schweinefüße zum Schutze gegen Krankheiten an den Schweinen geopfert werden“; das zweite Glasfenster stellte den hl. Josef mit dem Jesuskind dar. Wir dürfen bei der hl. Blutkapelle auf eine Nebenwallfahrt zum hl. Antonius E. schließen, dem auch hier das typische Naturopfer dargebracht wurde. Die Wallfahrer kamen von weit und breit, auch aus Kroatien. Der 1. Sonntag im August hieß noch nach dem ersten Weltkrieg „auf der unteren Seite“ „Möslers Kirtag“. Obwohl der Jahrmarkt schon Jahrzehnte vorher auf den 20. Mai verlegt worden war.



Altar der Pfarrkirche St. Leonhard in Obermösel

Früher aber, und noch um 1924 ging es am Peter- und Paulstag in Obermösel hoch her und es kamen zahlreiche Auswärtige zum Gottesdienst. Die Heiligblutkapelle wurde auch bei der österlichen Prozession, dem „Kreuzäckergehen“ berührt.

*Fortsetzung folgt*

## Gottscheer Fahne am Thorong La Pass 5416 m, Nepal

Bei der 5-tägigen Wanderung am Karnischen Höhenweg in Kärnten sagte ich nach einer 10 Stunden-Tour zu meiner Frau: „In die Berg´ bringst mi´ nimmer!“

Irgendwie muss ich diesen Ausspruch vergessen haben, denn als wir nach Tagen am Annapurna Rundweg, hoch in den Bergen, in unserem kalten Quartier den Zeitpunkt des Abendessens abwarteten, kam ich nicht umhin zu sagen: „Des is oba a schöne Dolderei“. Damit meinte ich unsere Wanderung, die uns in einer 16-tägigen Tour mit der Gesamtlänge von 234 km um das Annapurna Massiv führen sollte. Die kalte Dusche folgte aber auf dem Fuße, indem meine Frau mich belehrte: „Das war ja auch deine Idee“.

In der Tat hatte ich diese Tour schon Monate vorher vorbereitet, dabei war es mir ein besonderes Anliegen, zwei Gottscheer Fahnen im Gepäck zu wissen.



Eine Reise nach Nepal ist wie eine Zeitreise, denn den Zustand der dortigen Infrastruktur darf man nicht mit hiesigen Verhältnissen vergleichen. Die Ankunft in Kathmandu ist dabei ein Kulturschock für jeden, der Asien nicht kennt. Wir sind ja schon einiges gewöhnt, deshalb können wir Kathmandu durchaus zu den dreckigsten Städten der Welt hinzu zählen.

Um den Zeitunterschied von 4  $\frac{3}{4}$  Stunden zwischen Europa und Nepal auszugleichen, legten wir einen Vorbereitungstag in Kathmandu ein. Dabei trafen wir auch unseren Führer und Träger. Letzterem gilt unser ganzer Respekt, denn er hat unser Hauptgepäck mit 28 kg über die gesamte Strecke getragen.

Unsere Wanderung begann in Besisahar, das mit einem Kleinbus von Kathmandu in ungefähr sechs Stunden zu erreichen ist. Die ersten beiden Tage wanderten wir durch subtropisches Gebiet, vorbei an schön anzusehenden grünen und goldgelben Reisfeldern. Im stetigen Auf und Ab, über unzählige, immer schwankende Hängebrücken, mit Ausblicken auf die verschiedenen Annapurnagipfel und andere Bergriesen, erreichten wir nach sechs Tagen Manang, das auf 3540 Metern Höhe liegt. Hier war ein Akklimatisierungstag zur Höhenanpassung vorgesehen. Manang ist das Tor zum Thorong La Pass und mit Touristen, gerade in der Hauptsaison, völlig überlaufen. Täglich sind dort zwischen 160 und 190 Touristen angekommen. Diesen Zustrom konnten die Unterkünfte kaum bewältigen, daher fanden wir erst nach vielem Suchen im Moonlight Hotel einen ehemaligen Verkaufsraum, der zu einem Zimmer umfunktioniert wurde. Wir

nannten das Zimmer „Marmeladekammer!“. Komisch fanden wir es, dass kein Lichtschalter im Zimmer zu finden war, obwohl eine Neonlampe an der Wand prangte. Des Rätsels Lösung war einfach. Der Lichtschalter war im Nebenzimmer. Mit Zuruf - die dünnen Sperrholzplatten als Trennwand erleichterten dies - konnten wir so Licht anfordern, falls dort jemand anwesend war.

Auf dem Weg nach Thorong Phedi, dem Basislager vor dem Aufstieg zum Thorong La Pass, hatten wir bei strahlendem Sonnenschein Sicht auf die Chulu Gruppe. Wie schon die Tage zuvor stiegen wir aber noch weitere 300 Meter bis zum Hochlager auf und wieder ab, um dem Motto „Hoch gehen, tief schlafen“ gerecht zu werden. Eine trotzdem schlaflose Nacht beendeten wir um 4 Uhr früh, um uns für diese wichtige Etappe fertig zu machen. Der Thorong La Pass ist bekannt für seine Wetterumschwünge mit starkem Schneefall, die eine Sperre des Passes erzwingen können. Zudem wehen in den späteren Vormittagsstunden oft orkanartige Winde. Zum Glück ist nichts von dem eingetreten.

Vom Vortag kannten wir den steilen, in zahlreichen Serpentina bergwärts führenden Weg, für den wir aber in der Nacht deutlich mehr Zeit benötigten. Endlos, aber nicht allzu steil ging es weiter. Oft konnten wir weit voraus blicken, doch bei jeder Hügelkuppe bekam die Erwartung, den Thorong La Pass zu sehen, einen Dämpfer. Andererseits zeigten unsere Uhren unbestechlich, dass wir noch etliche Höhenmeter zurück zu legen hatten.



Ein Schritt einatmen, ein Schritt ausatmen und jede Stunde einen Becher Tee, zwischendurch ein Foto oder eine Videoaufnahme, in diesem Rhythmus vergingen fünf Stunden, bis wir am Thorong La Pass in 5416 Metern ankamen.



Am Pass waren schon zahlreiche Wanderer zugegen und machten vor der Hinweistafel ihre Fotos. Da mussten auch wir uns regelrecht anstellen. Dann war der Zeitpunkt gekommen, unsere Gottscheer Fahnen im leichten Wind flattern zu lassen. Hunderte buddhistische Gebetsfahnen, die mit ihren Farben die fünf Elemente symbolisieren, blau für Wasser, rot für Feuer, gelb für Erde, grün für Luft und weiß für Äther, sind an langen Schnüren aufgereiht. In diesen bunten Fahnentepich knüpfte ich eine der zwei Gottscheer Fahnen. Die andere fand auf meinem Wanderstock Aufnahme, sodass ich sie hin und her schwenken konnte. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der Umstehenden angeregt und wir mit der Frage, ob dies die Fahne eines Bergsteigerklubs wäre, konfrontiert.

Der Scheitelpunkt des Thorong La Passes nahm uns auch die Last von den Schultern, aus gesundheitlichen Gründen oder wegen allzu widriger Wetterverhältnisse die ganze Strecke wieder zurückgehen zu müssen.

In guter Stimmung und mit einer wohlverwahrten Gottscheer Fahne im Gepäck zogen wir nach einstündigem Aufenthalt am Pass talwärts. Die Dhaulagiri Gruppe immer im Blickfeld gingen wir dem kargen Landschaftsteil von Mustang mit dem Ort Muktinath zu.

Bei wechselnden Landschaften und einem schönem Anstieg, bei dem oft mächtige Rhododendronbäume dominierten, wanderten wir Tage später zum Poon Hill auf 3193 Meter. Ein wirklich grandioser Ausblick bei Sonnenaufgang auf die Dhaulagiri Gruppe auf der einen Seite, den Nilgiri, Annapurna Süd und I, den Machapuchare, um nur einige zu nennen auf der anderen Seite, belohnte so unsere Mühen.

Die endgültige Umrundung des Annapurnamassivs beendeten wir in Pokhara, einer Touristenhochburg, die dem müden Wanderer alle möglichen Annehmlichkeiten bieten kann.

Als wir beim Heimflug aus dem Fenster des Flugzeuges blickten, zog das gewaltige Himalayagebirge an uns vorbei. Ich konnte es mir aber nicht verkneifen, meiner Frau zu sagen: „Aber in die Berg´ kriegst mi´ nimmer“.

*Albert Mallner*



# Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte 2010

Die Adventfeier der Gottscheer Landsmannschaft in Graz wurde von Mitgliedern der Landsmannschaft, ebenso aber auch von Mitgliedern des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gerne besucht, weil der Ausklang des Jahres in Gesprächen, Liedern und den vortrefflichen Erzählungen von OSR Ludwig Kren, ein landsmannschaftliches Treffen und vorweihnachtliche Stimmung bot.

Nach der Auflösung der Landsmannschaft Anfang des Jahres 2010 hat sich der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte verpflichtet gefühlt, diese Adventfeier weiterzuführen. Ein schön dekoriertes Gasträum im Hotel-Restaurant Pfeifer in Mariatrost bot die stimmungsvolle Kulisse für die erste Adventfeier durch den Verein Gottscheer Gedenkstätte.

Nachdem Walter Loske dankenswerterweise auch Gäste, die mit der Straßenbahn angekommen waren, zum Veranstaltungsort



chauffiert hatte, konnte Obmann Albert Mallner die Adventfeier mit der Begrüßung eröffnen. Die Ehrenmitglieder Ing. Kurt Göbl und Edelbert Lackner haben der Feier mit ihrer Anwesenheit die Ehre ebenso erwiesen, wie auch OSR Ludwig Kren, der, wie schon so oft, zur Bereicherung der Feier in großem Maße beigetragen hat. Karl Ruppe scheute nicht den Weg von Bad Aussee nach Graz und überbrachte herzliche Grüße des Herrn Bürgermeisters Otto Marl und des Geschäftsführers des Fremdenverkehrsvereines Herrn Ernst Kammerer.

Als besonderes Zuckerl präsentierte der Obmann das Flötenspieltrio Marita Gehrler, Katharina Rath und Antonia Weber, die ihr Können fulminant unter Beweis stellten. Alle drei



erhalten und vervollständigen ihre musikalische Ausbildung im Landeskonservatorium in Graz. In zahlreichen Auftritten konnten sie bereits ihr Publikum von ihrem Können überzeugen und begeistern. Einen herzlichen Dank für die gelungene Darbietung hat der Obmann dem Trio dann beim Abschied ausgesprochen und ein Präsent überreicht.



*OSR Ludwig Kren bei seiner Erzählung*



*Victoria Rauch mit Freundin*

In seiner Einführungsrede trug der Obmann eine Geschichte vor, die die Frage „Gibt es ein Christkind?“ zum Inhalt hatte. Er bejahte und bekräftigte anschließend diese Frage, indem er meinte, dass alle Anwesenden ein „Christkind“ wären, da sie die Veranstalter durch ihre Anwesenheit beschenkt hätten. Aber auch alle, die bei der Vorbereitung mitgewirkt hatten, kann man als „Christkind“ bezeichnen, da sie den Besuchern durch das Zustandekommen der Adventfeier ein Geschenk geben konnten.

Leider war unsere Liederregisseurin Edith Eisenkölbl zu ihrem Leidwesen wegen Krankheit verhindert, aber ihre wohl vorbereiteten Liedertexte wurden, wenn auch durch ihre Abwesenheit stimmlich geschmälert, dennoch mit Freude von den Anwesenden gesungen.

Liebliches Flötenspiel, Lieder, Gedichte und Geschichten ließen diese Stunde wie im Fluge vorübergehen. Besonderer Dank gilt wieder OSR Ludwig Kren, der die Besucher, mit einer meist in gottscheerisch vorgetragenen Erzählung über die Heiligen Drei Könige, die ins Morgenland zogen, zu fesseln verstand.

Bevor jedoch zu Keksen und Kuchen gegriffen wurde, war im

Rahmen der Adventfeier auch vorgesehen, die von Max Jaklitsch aus Weilheim freundlicherweise gesponserten fünfzehn Stück Bücher von OSR Ludwig Kren „Von der Drau zur Kulpa“ an junge interessierte Nachkommen der Gottscheer zu überreichen. Dieses Buch, so meinte der Obmann, wird allen jungen Nachkommen, die sich eines Tages auf die Suche nach ihren Wurzeln machen werden, hilfreich zur Seite stehen und auch die Anhänglichkeit und Liebe der Gottscheer zu ihrer alten Heimat verständlich machen. Zahlreich vorgetragene Bitten um Signierung der Bücher durch OSR Ludwig Kren zeugten von großem Interesse der Beschenkten.

Danach lud der Verein zu einem kleinen Umtrunk, zum Verkosten der bereitgestellten Kekse, Kuchen und Shipplinkh ein. Allen Ausschussmitgliedern, die Köstliches aus ihrer Hausbäckerei in großer Anzahl vorbereitet hatten, gilt es, ein herzliches Dankeschön auszusprechen!

Wenngleich sich der Veranstalter gerne mehr Besucher gewünscht hätte, ist letztlich nicht die Anzahl, sondern die Freude der Anwesenden an der Gemeinschaft maßgeblich. Als Maßstab darf dabei gerne die Gottscheer Landsmannschaft in Wien zum Vorbild genommen werden.

So gesehen ist das Christkind also bei dieser Adventfeier mit vielen Geschenken und reichlich Beschenkten anwesend gewesen.



*Marlies Zupancic, Else Zupancic, Elli Göbl*



*Edelbert Lackner bei seinem Gedichtvortrag*



*Helga Inge Wolf mit Enkelin*



*Sophie Gliebe, Elisabeth Missbrenner, Rosi Kren*



*Renate Lackner, Ingeborg Jaklitsch, Brigitte Hübner*



*Rosi Kren beim Shipplinkh anschneiden*

## Bericht von der Weihnachtsfeier in München am 12. Dezember 2010



Teilnehmer der Weihnachtsfeier in München



Elfriede Mühlbauer, Annemarie Teuber

Zur 54. Weihnachtsfeier der Landesgruppe Bayern konnte Richard Schuster im Bayrischen Schnitz- und Hendlhaus in der Bayerstraße 35 in München fünfzehn Landsleute und Gäste begrüßen.

Mit besonderer Freude wurde Annemaria Teuber aus Dachau empfangen, ebenso wie Gerhard Hutter von der LG BW. Mit großer Überraschung und Freude wurde Nichte Elfriede Mühlbauer aus Freiburg begrüßt (Tochter von Elfriede Jaskowski geb. Schuster aus Starnberg). Sie hatte schon vor über 40 Jahren die Weihnachtsfeiern hier in München musikalisch umrahmt und dies möchte sie auch heute wieder hier tun.

Grüßbotschaften sind eingegangen u.a. von Dr. Viktor Michitsch von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, von Edelbert Lackner, auch im Namen des Vorstandes des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost, von Erika und Erwin Meditz aus Bergisch-Gladbach: Zu eurem traditionellen Weihnachtstreffen in München wünschen wir euch allen ein freudiges Wiedersehen, gute und fröhliche Unterhaltung beim heimatlichen Beisammensein. Wir beide erinnern uns gerne an die schönen besinnlichen Stunden, die wir mit euch gemeinsam im weihnachtlich geschmückten Saal verbringen durften. Es ist uns aber wegen der großen Entfernung heuer nicht



*Ist unsere Welt auch noch so bescheiden und klein,  
glücklich und zufrieden sollte man trotzdem sein!  
Bedauerlich, wenn Kummer und Schicksalsschläge  
drücken,  
viele ausgetragen wird auf des kleinen Mannes Rücken!*

*Jedoch wir Menschen sollten niemals verzagen!  
Wem hilft schon das Jammern, das Klagen?  
Was bringt uns dagegen am rechten Ort,  
ein liebes, verständnisvolles Wort?*

*Das genügt allein schon oft, es reicht  
und ums Herz wird uns dabei ganz leicht!  
Aber auch das Lachen, Scherzen, Singen  
kann viel Freude in den Alltag bringen!*

*Glück und Reichtum lässt sich eben nicht erzwingen!  
Vergesst nicht die Freude im Herzen, den Sonnenschein,  
nur wer zufrieden ist, kann auf Dauer glücklich sein*



Günther Fink, Josef Gladitsch, Josef Kropf, Frida Gladitsch,  
Frau Kropf



Elisabeth Schuster, Elfriede Mühlbauer,  
Gabriele Schambeck

möglich, bei euch zu sein. In Gedanken werden wir gerne in eurer Mitte sein.

Der Gottscheer Kalender hat auch heuer wieder sehr guten Anklang gefunden.

Frau Annemaria Teuber hat auch diesmal wieder ihren Beitrag geleistet und zwar in Form eines Gedichtes und Erzählungen aus ihrer geliebten Heimat:

Wir alle lauschten in gespannter Aufmerksamkeit ihren Worten und waren über ihren Beitrag sehr angetan (mit 90 Jahren war sie die älteste Teilnehmerin in unserer Runde).

Elfriede Mühlbauer hat mit ihrem musikalischen Beitrag von Weihnachtsliedern und Gottscheer Liedern eine sehr feierliche und heimatliche Stimmung verbreitet.

Der ganze Nachmittag verlief in solch schöner, heimischer und freundlicher Weise, wie man einen solchen nicht besser und schöner auszudenken vermag.

Richard Schuster wünschte allen ein besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben. Allen einen guten und glücklichen Start ins Neue Jahr, möge euch alles gelingen, was ihr euch wünscht und vornehmt. Einen recht guten Nachhauseweg und auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr.

Nochmals recht herzlichen Dank für euer Kommen..

Richard Schuster

## Bericht über die Weihnachtsfeier in Plochingen am 5. Dezember 2010



*Alfred u. Hedwig Stonitsch, Hermine u. Albert Samida*

Die Landesgruppe Baden-Württemberg hatte am 5. Dezember 2010 alle Mitglieder und Freunde zu einer besinnlichen Weihnachtsfeier ins „Gasthaus Waldhorn“ in Plochingen geladen. Bedingt durch die unsichere Wetterlage hatten diesmal einige Mitglieder den Weg nach Plochingen nicht antreten können. Richard Schuster konnte trotzdem 22 Mitglieder und Gäste begrüßen. Sehr erfreut waren wir wieder über den Besuch von Maria Schager von Nord West und Wolfgang Martin aus Villingen-Schwenningen.

Nach der Begrüßung erfolgte eine Gedenkminute für alle, die in der Heimat, in der Fremde und in der neuen Heimat ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Weihnachtsgrüße sind u.a. eingegangen von Edelbert Lackner, auch im Namen des Vorstandes der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost, Dr. Viktor Michitsch von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, Erwin und Erika Meditz aus Bergisch-Gladbach, und Landsmann Karl Moschner aus New York wünscht uns allen ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr. In einem Jahresrückblick wurde auch an die 2. Stammtischrunde erinnert, die sehr gut besucht war und mit Zustimmung aller im neuen Jahr wieder stattfinden soll, und zwar am 22. Mai 2011.

Ted Meditz brachte einen ausführlichen Film- und Bildbericht von der Kulturwoche und von der Fahrt in die alte Heimat dar, sowie in Kurzfassung vom Treffen in Bad Aussee und in Amerika. Es waren wieder schöne Momente und man verweilte in Gedanken in der alten Heimat.

Wolfgang Martin aus Villingen-Schwenningen, ein sehr guter Freund und Gönner der Gottscheer, befasst sich schon seit über 50 Jahren mit der Gottscheer Geschichte, im Besonderen aber mit den Gottscheer Liedern in allen Varianten und Abwandlungen von über tausend Liedern und Noten. Er hat unsere Heimat sehr oft besucht und kennt alle Landesteile.

Auch der Gottscheer Kalender mit seinen sehr schönen Motiven hat wieder viele Anhänger gefunden.

Auch wenn die Anzahl der Gäste geringer war, haben diese wenigen wieder dazu beigetragen, dass es ein harmonisches Beisammensein in Gedanken an die geliebte Heimat war und wieder viel zu schnell zu Ende ging.

Besonders unseren Frauen gebührt wieder unser herzlicher Dank für die guten Kuchen. Unser beliebtes Duo Ann Ballinger und Walter Lobe hat wieder mit ihren musikalischen Darbietungen für gute Stimmung gesorgt.

Nachdem wegen der unbeständigen Wetterverhältnisse viele Landsleute unsere Weihnachtsfeier nicht besuchen konnten, wurde einstimmig beschlossen, in Zukunft im Dezember keine Feier mehr zu einzuplanen, sondern dafür ein Treffen am 22. Mai 2011 zusammen mit der geplanten Plauderstunde abzuhalten. Wir

erhoffen uns dadurch mehr Teilnehmer.

Richard Schuster wünschte allen eine frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, für das neue Jahr alles erdenklich Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und auf ein frohes Wiedersehen im Mai wieder hier in Plochingen.

Nochmals herzlichen Dank für euer Kommen und haltet weiterhin der Gottscheer Landesgruppe Baden-Württemberg die Treue.

*Richard Schuster*



*Emil Zabukovec, Ted Meditz*



*Maria Schager, Elisabeth Schuster, Anna Ballinger, Steffi Schmuck, Adolf Schön, Albin Meditz*



*Walter Lobe, Richard Schuster, Wolfgang Martin*

## Adventfeier – Kulturnachmittag in Kapfenberg

Herr Stefan Dundovic aus Kapfenberg hatte am 19. Dezember 2010 zu einem kleinen Treffen in der Volksschule Redfeld-Kapfenberg, aus Anlass der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage, geladen.

Frau Helga Wolf, unsere Obmannstellvertreterin brachte Grüße aus Graz mit und eröffnete mit Herrn Dundovic die Feier. Frau Christine Röthel versetzte uns mit ihrer Gitarre und ihrem Gesang in eine vorweihnachtliche Stimmung. Wir gedachten kurz aller unserer verstorbenen Gottscheer auf der ganzen Welt. Herr Günther Agath hatte im Filmklubraum zwei Filme zum Abspielen vorbereitet und nun wurde mit der Vorführung dieser Filme begonnen. Der erste Film war vom ARF über den Tourismusverband Ausseerland erstellt und



*Stefan Dundovic*

ergab einen interessanten Zusammenschritt aller bisherigen Gottscheer Veranstaltungen in Bad Aussee. Den zweiten Film über Gottschee stellte unser Mitglied Herr Herbert Tischhardt zusammen. Er zeigte uns viele Bilder aus der alten Heimat, etliche aktuelle Beiträge und besondere Interviews mit manch schon verstorbenen Gottscheern. Sie erzählten uns ihre Schicksale und was sie besonders bei ihrer Vertreibung durchmachen mussten. Auch Prinz Auersperg kam zu Wort und berichtete einige Erlebnisse aus seiner Kindheit. Es war ein herzergreifender, trauriger Film, dass vielen von uns die Tränen kamen.

Wir danken Herrn Dundovic, Herrn Agath und Herrn Tischhardt für diesen unvergesslichen Nachmittag. Beim anschließenden, gemütlichen Beisammensitzen ließen wir beim Plaudern mit Kuchen und Getränken das gemütliche Treffen langsam ausklingen.

*H.I.W.*



*Hans Röthel, Robert Wittreich, Lotte Röthel*



*Erika Birnbauer, Santa Tschampa*



*Besucher im Kinosaal*



*Lotte Röthel, Hans Röthel, Edith Eisenkölbl, Sophie Gliebe, Erika Jonke*



*Besucher im Kinosaal*

## Zum Gedenken an den Gottscheer Volkpriester Heinrich Wittine

1891, vor 120 Jahren wurde in Lichtenbach/Gottschee

### Pfarrer Heinrich Wittine

geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Lichtenbach und dem Gymnasium in Gottschee und Laibach vollendete er sein Studium am Priesterseminar in Laibach. 1915 wurde er zum Priester geweiht. Als Kaplan kam er zunächst nach Mitterdorf zu Geistl. Rat Josef Eppich. Als erste Pfarre übernahm er Stockendorf am Fuße des Friedensberges. Als die Pfarre Morobitz frei wurde übernahm er diese Pfarre, die er bis zur Umsiedlung der Gottscheer in die damalige Untersteiermark innehatte. Nach der Umsiedlung übernahm er im Siedlungsgebiet die Pfarre in Arch (*Raka*). Nach Kriegsende war er von Mai bis September 1945 im berüchtigten Lager Sterntal (*Kidričevo*) bei Pettau (*Ptuj*) interniert. Nach seiner Freilassung kam er in die Steiermark, wo er nach längerem Krankenhausaufenthalt als Seelsorger in St. Peter/Freienstein und Unterpremstätten tätig war. 1947 nahm er die Stelle eines Schlosspfarrers auf Schloss Waldstein an (Schlossherrin war eine Tochter von Kaiser Karl von Österreich). Nach seiner Pensionierung übersiedelte er in das Priesteraltersheim nach Graz, wo er am 11. Oktober 1977 verstarb. Am Grazer Zentralfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte.



*Grabstätte von Pfarrer Heinrich Wittine am Grazer  
Zentralfriedhof*

Der Name Heinrich Wittine ist untrennbar mit der Gottscheer Gedenkstätte in Graz Mariatrost verbunden, war doch er der Ideenträger für Errichtung einer Gedenkstätte für die, 1941 aus ihrer über 600 Jahre angestammten Heimat umgesiedelte und 1945 aus dem Umsiedlungsgebiet vertriebene, in alle Welt verstreute Gottscheer Volksgruppe. Seine Idee und sein Werben in der Volksgruppe konnte am 19. Mai 1963 mit der Gründung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Leoben verwirklicht werden. Beherzte Männer machten es möglich, dass mit Spenden der Gottscheer aus Europa und Übersee die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost in den Jahren 1966/67 nahe der Wallfahrtskirche in Mariatrost errichtet werden konnte. Sie wurde im August 1967 dem Hl. Apostel Bartholomäus geweiht. Wie seit nunmehr 44 Jahren ladet der Verein Gottscheer Gedenkstätte auch heuer alle Landsleute und Freunde der Gottscheer Gemeinschaft zur Teilnahme an der Gottscheer Wallfahrt in die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, am letzten Sonntag im Juli (31. Juli 2011, Beginn: 10.00 Uhr) recht herzlich ein.

*E.L.*

## Prof. Franz Weiß – 90 Jahre

Am 18. Jänner 2011 feiert der in Södingberg in der Weststeiermark geborene Künstler Prof. Franz Weiß seinen 90. Geburtstag. 1927 bis 1935 absolvierte Franz Weiß seine Grundschulausbildung in der Volksschule Tregist bei Voitsberg. Die frühe Tätigkeit im ländlichen Milieu entsprach seiner von Kind an gehegten großen Liebe zur Natur und zur Schnitzkunst, mit der er sich seit der Volksschulzeit gerne beschäftigte. Föhrenrinde und Erlenholz waren ein beliebter Werkstoff und auch Lehmfiguren entstanden. Der Vater Vinzenz Weiß, ein Tischler, ließ die ersten Arbeiten seines begabten Sohnes von angesehenen Künstlern aus Voitsberg bestätigen. Es wurde beschlossen, ihm eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. 1938 bis 1946 besuchte Franz Weiß die Bildhauereiabteilung der Kunstgewerbeschule in Graz. Nebenbei entdeckte er sein besonderes Interesse für die Malerei und seine künstlerische Sensibilität im Umgang mit Farbe. Der Militärdienst ab dem Jahre 1941 unterbrach seine erste künstlerische Entwicklung.

1946 setzte Franz Weiß seine Studien in der Meisterklasse für Malerei fort und begegnete in Rudolf Szyszkowitz einem faszinierenden Lehrer und Freund, der seine positive Weitsicht bestätigte und reifes Können im Stil der klassischen Steirischen Moderne vermittelte. Nach dem Abschluss der Meisterklasse für Malerei begann der Jubilar 1948 sein Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien. 1960 bis 1962 vollendete Franz Weiß das Studium an der Wiener Akademie mit dem Diplom des akademischen Malers.



*Die von Prof. Franz Weiß geschaffene Schutzmantelmadonna in  
der Gottscheer Gedenkstätte*

Das Talent des Bildschnitzers und des Malers verband er in der seit den 50er Jahren praktizierten Technik des Holzschnittes. Er entwickelte, wie auch sein Grazer Lehrer Rudolf Szyszkowitz, den expressionistischen Holzschnitt weiter zu einem geradlinigen, ruhigen und tiefen Ausdrucksmedium. Vielseitigkeit beweist Franz Weiß auch technisch. Er erfüllt bereits in Vergessenheit geratene Kunstzweige, wie jene des Emails, der Hinterglasmalerei, der Stoffarbeit und des Mosaiks mit neuem Leben. Er beherrscht diese Techniken mit souveränem Können, fachlicher Perfektion und großer Freude an den von ihm zu natürlicher Harmonie gefügten Farben.

## Konzert der Gottscheer Chöre

Am Sonntag, den 14. November 2010 fand das Herbstkonzert der Gottscheer Chöre im Gottscheer Klubhaus in New York statt. Die Türen öffneten sich um 1 Uhr nachmittags und die Gäste strömten in Erwartung einer schönen Aufführung in den festlich geschmückten Saal – und sie wurden nicht enttäuscht. Der Deutsch Gottscheer Gesangsverein und der Gottscheer Männer-Chor stehen unter der bewährten Leitung von Zina Skachinsky und sie unterstützen einander bei den jeweiligen Konzerten. Das Programm brachte Lieder für jedermann. Julianne Merrill begleitete auf dem Klavier schon zum vierten Mal in großartiger Weise. Während der Pause begrüßten Präsidentin Therese Kump wie auch Präsident Albert Belay die Gäste und dankten für ihr zahlreiches Erscheinen und die Unterstützung der Chöre. Sie wünschten allen einen genussvollen Nachmittag. Auch wohlverdiente Ehrungen wurden erteilt – Rosi Stalzer für 45-jährige Mitgliedschaft und ihre Arbeit im Chor. Ebenso Therese Kump, die nun schon 20 Jahre als Präsidentin dem Chor vorsteht und 47 Jahre Mitglied ist. Miss Gottschee



2010, Danielle Hinton, freute sich über die Gelegenheit, dem Konzert beiwohnen zu können und wünschte allen viel Vergnügen. Julianne Merrill eröffnete den zweiten Teil des Konzertes mit dem Klaviersolo „Flight of the Bumble Bee“, das reichlich mit Applaus belohnt wurde. Die Chöre klangen großartig. Das Konzert erfreute alle und die Chöre verließen die Bühne unter anhaltendem Beifall der Gäste. Nun wurde das Essen, wohlschmeckend zubereitet von Chef Erik und seinem Küchenteam, serviert. Bud Gramer und Linda spielten auf und die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung. Die Leute unterhielten sich ausgezeichnet für den Rest des Nachmittags.

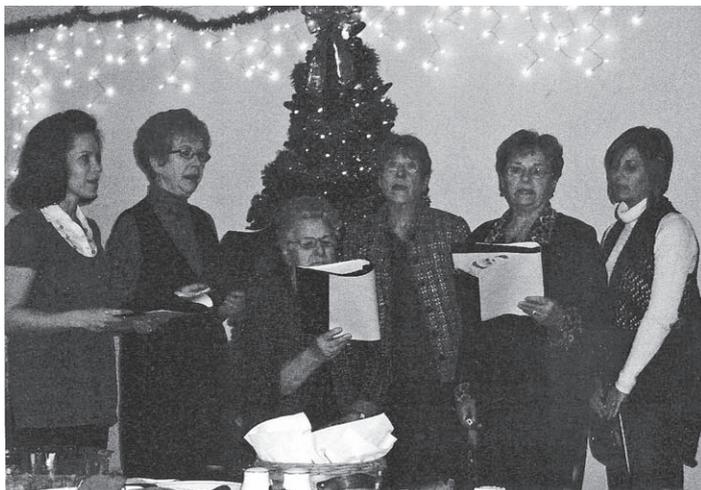
Wir danken den Sängern für diese erfolgreiche Veranstaltung, die viel Arbeit und Gesangsproben in Anspruch nimmt und wollen auch erwähnen, dass die Chöre immer neue Mitglieder suchen. Sangesfreudige sind bei den Singstunden jeden Mittwoch abends im Gottscheer Klubhaus in Ridgewood herzlich willkommen.

E.H.

## Gottscheer Deutscher Verein Milwaukee - Weihnachtsfeier

The Gottscheer Deutscher Verein Milwaukee celebrated their annual Christmas party. The festivities were held at a local Moose Lodge. A special thank you to our Christmas party committee for putting on such a nice gathering once again. The food was all so delicious. The Gottscheer singers entertained us with their beautiful songs, some new and many favorites. Alexander and Benjamin Rack said a wonderful poem. They did such a fantastic job! Santa visited all the good children, and handed out bags with goodies in them. Happy New Year to all! We wish you all wonderful health and happiness in the New Year!! Thank you to all for making 2010 a special year.

Tina Guillama



Gottscheer Singers of Milwaukee



Alexander und Benjamin Rack

Der Gottscheer Deutscher Verein Milwaukee feierte seine alljährliche Weihnachtsfeier. Die Feierlichkeiten wurden im Lokal Moose Lodge abgehalten. Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Weihnachtsfeier-Ausschuss, der wieder einmal ein so überaus nettes Treffen organisiert hat. Das Essen war köstlich und die Gottscheer Sänger unterhielten uns mit ihren schönen Liedern, teilweise neue, aber auch viele bekannte

Lieder. Alexander und Benjamin Rack trugen ein wunderschönes Gedicht vor, sie waren einfach fantastisch. Der Weihnachtsmann war für alle braven Kinder da und beschenkte sie mit kleinen Aufmerksamkeiten. Ein gutes, glückliches Neues Jahr an alle! Wir wünschen euch allen beste Gesundheit und Zufriedenheit im Neuen Jahr! Danke euch allen dafür, dass ihr 2010 zu einem ganz besonderen Jahr gemacht habt.

(Übersetzung Mag. Renate Fimbinger)

## Gottscheer Vereinigung

Präsident Robert Höfferle konnte Miss Gottschee 2010 Danielle Hinton und deren Mutter Rose Hinton sowie Großmutter Maria Petschauer beim Tanz der Gottscheer Vereinigung am 8. Jänner 2011 im Gottscheer Klubhaus begrüßen. Sie scheuten den langen Weg von Walden und das schlechte Winterwetter nicht, um daran teil zu nehmen.

*E.H.*



*Miss Gottschee 2010 Danielle Hinton,  
Präsident der Gottscheer Vereinigung Robert Höfferle,  
Maria Petschauer, Rose Hinton*

## Gottschee Schau in Bad Aussee



*Die Gottschee Schau in Bad Aussee, betreut von Landsmann  
Karl Ruppe, hat sich auch heuer wieder mit einem Christbaum  
herausgeputzt*



Hans Kroisenbrunner berichtet...

## Weihnachtsbescherung im Alpen Klub

Wie alljährlich, so auch dieses Jahr, hatte sich Santa Claus für Sonntag, 12. Dezember 2010 im Alpen Klub in Kitchener angekündigt. Leider war ein nicht zu gutes Wetter vorausgesagt und das war wahrscheinlich der Grund, dass nur eine kleinere Anzahl der Mitglieder und deren Kinder und Enkelkinder anwesend waren. Jedoch dieses Schneegestöber hatte ausgezeichnet für den Schlitten und das Rentier des Santa Claus gepasst!

Präsident Bill Poje hieß alle herzlichst willkommen und wünschte allen Anwesenden und deren Familien eine Fröhliche Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches 2011! Das Programm, geleitet von Julia Poje, Cultural Director, begann mit dem Entzünden der Adventkerzen, dazu Erklärungen gesprochen von Amanda Herold, Miss Alpen Klub 2010. Weiters eine musikalische



*Julia Poje, Amanda Herold  
Miss Alpine Club 2010*

Einlage von Emily Grebinski mit ihrer Flöte, inklusive *Stille Nacht, Heilige Nacht*. Amanda Herold las mit sehr ausdrucksvollen Gesten die Weihnachtsgeschichte und die Kinder hörten aufmerksam zu. Sonja Kroisenbrunner-Biselli leitete die Kinder beim Singen der traditionellen Weihnachtslieder, *Santa Claus is Coming to Town, Winter Wonderland, O Tannenbaum* und *We Wish You a Merry Christmas*.

Santa Claus kam gerade in die Klubhalle, als die Kinder und alle anwesenden *Jingle Bells* sangen. Sein großer

Sack war mit Geschenkpackchen gefüllt, sprich: Werk und Dank der Frauengruppe unter der Leitung von Krystal Melnychuk.

Endlich war es so weit, die Kinder durften auf Santa's Schoß sitzen und ihm ihre Weihnachtswünsche ins Ohr flüstern. Einer wünschte sich sogar einen Porsche... Danach bekam jedes Kind ein Geschenkpackchen und ein Getränk. Santa Claus wünschte allerseits Frohe Weihnachten und ein Gesundes Neues Jahr. Er sputete sich sehr, denn er musste auch anderswo halt machen und gute Kinder belohnen.

**FRÖHLICHE WEIHNACHTEN UND PROSIT  
NEUJAHR AN ALLE FREUNDE UND  
BEKANNTE,  
gewünscht vom Alpen Klub.**

## Der Alpen Klub feiert Weihnachten



*Der Weihnachtsmann mit dem 8-monatigen Scotty Eppich*



*Amanda Herold singt mit den Kindern Weihnachtslieder*



*Gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern*

## Winterimpressionen aus Gottschee

*Fotos Andreas Tscherne*



*Rußbach*

*Wretzen*



*Hl. Nikolaus Kirche in Podturn*



*Friedhof in Pöllandl*

## Rückblick im neuen Jahr 2011

### Vor 370 Jahren:

1641 kauft Graf Wolf Engelbrecht Auersperg die Herrschaft Gottschee vom Grafen Kysel.

### Vor 220 Jahren:

Am 11. November 1791 verleiht Kaiser Leopold II. dem Karl Josef Anton Fürst von Auersperg für ihn und seine Nachkommen den Titel „Herzog von Gottschee“.

### Vor 120 Jahren:

Am 30. März 1991 wird in Wien der „Verein der Deutschen aus Gottschee“ gegründet, aus dem die „Gottscheer Landsmannschaft in Wien“ hervorgeht.

### Vor 110 Jahren:

Am 24. April 1901 wird der Gottscheer Krankenunterstützungsverein in New York gegründet.

### Vor 105 Jahren :

Am 29. Juli 1906 wird in Morobitz Dr. Walter Tschinkel geboren. Sein Lebenswerk war das von ihm verfasste Wörterbuch der Gottscheer Mundart. Der erste Band erscheint 1974. Am 23. Oktober stirbt er plötzlich, kurz vor der Fertigstellung des 2. Bandes. Dieser wird vor dem letzten Druckverfahren von Dr. Maria Hornung gelesen.

### Vor 90 Jahren:

Am 22. Jänner 1921 stirbt Schulrat Josef Obergföll, der von 1875 bis 1908 als Professor am Gymnasium der Stadt Gottschee wirkte und bis zu seinem Tod als geistiger Führer in unübertrefflicher und uneigennütziger Gottscheer Liebe unermüdlich in Wort und Schrift für Stadt und Land Gottschee tätig gewesen war.

### Vor 80 Jahren:

1931 erscheint das Buch „Gottscheer Volkstum“ von Wilhelm Tschinkel, das Sitte, Bräuche, Märchen, Sagen, Legenden und andere volkstümliche Überlieferungen beinhaltet. Ebenfalls 1931 erscheint in Münster das Buch „Die deutsche Sprachinsel Gottschee in Slowenien“ von Dr. Hugo Grothe.

### Vor 75 Jahren:

1936 erringt Josef Schleimer geb. in Zwischlern/Gottschee, ausgewandert nach Kanada, bei den olympischen Spielen in Berlin den 3. Platz im Weltergewichtboxen und erhält dafür die Bronzemedaille.

### Vor 70 Jahren:

Am 5. April 1941 bricht der Krieg zwischen den Achsenmächten und Jugoslawien aus. Dieser dauert nur einige Tage. Jugoslawien zerfällt als Staat. Slowenien wird zwischen Deutschland und Italien aufgeteilt, Kroatien wird ein selbständiger Staat und Serbien wird unter die Militärverwaltung gestellt. Der größte Teil des Schwabenlandes wird an Ungarn abgetreten. Das Gottscheer Land fällt durch die Grenzziehung an Italien. Mit diesem Schritt erfolgt auch der endgültige Todesstoß für das Land Gottschee. Im Laufe des Jahres werden Vorbereitungen zur Umsiedlung der Gottscheer in das Ranner Becken der damaligen Untersteiermark (am Zusammenfluss von Krainer Gurk/Krka, Sattelbach/Sottla und Save/Sava) vorgenommen. Am Ende des Jahres 1941 und zu Beginn 1942 wird die Umsiedlung durchgeführt.

### Vor 65 Jahren:

1946 wird die Gottscheer Relief Association in New York als Hilfsorganisation für Landsleute in Not gegründet. Sie vertritt auch die Belange für allgemeine Gottscheer Interessen.

### Vor 60 Jahren:

1951 wird in New York der Fußballverein „Blauweiß Gottschee“ gegründet.

### Vor 50 Jahren:

Am 12. Februar 1961 tritt eine Arbeitsgemeinschaft zur Errichtung einer Gedächtnisstätte in Klagenfurt zusammen. Im Oktober erklärt sich das Bischöfliche Ordinariat in Klagenfurt bereit, den Gottscheern die Kirche beim Schloss Krastowitz zur Verfügung zu stellen. Am 2. September des darauf folgenden Jahres wird die St. Ulrich Kirche in Klagenfurt-Krastowitz von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt übernommen und ab 1963 zur Gottscheer Gedächtnisstätte ausgestaltet.

### Vor 45 Jahren:

Am 31. Juli 1966 erfolgt nach dem Hochamt in der Wallfahrtskirche in Graz-Mariatrost die Grundsteinlegung für die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Nach einer Bauzeit von einem Jahr wird die Gedenkstätte am 27. August 1967 durch Prälat DDR. Rosenberger dem Hl. Bartholomäus geweiht.

### Vor 30 Jahren:

Am 5. August 1981 beschließt der Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte den Erweiterungsbau der Gedenkstätte. 1981 bis 1982 wird zum bestehenden Sakralraum und dem Museumsraum ein Erweiterungsbau geschaffen, der die Fläche des Musealraumes verdoppelt und im Tiefgeschoß eine Bauernstube und Abstellräume beinhaltet.

### Vor 10 Jahren:

Am 11. September 2001 sterben beim Terroranschlag auf das World Trade Center in New York mit Erwin Erker, dessen Vater aus Windischdorf/Gottschee stammt, und Frank. J. Köstner zwei Gottscheer.

E. L.

## A gontsəs Juər – Ein ganzes Jahr

Von Ehrenmitglied Karl Schemitsch aus Reintal/Gottschee

Buəs a Juər insch pringən khonn – 's ischt a longai Tsait, aff buəs Naiəs buərtət mon, ischt aff vil pərait.	Hearscht dər Herbischd eppos lonkschom villət insch in Khaudər uən. Boaitsə ünt a Rüəbm hent schon aff'n Plots gətien.
---	---

Longis, pringəscht Vraidn vil, 's Labm bərt shean nai. Plaib atinnə, bear lai bill, i pin et dərpai.	Vinschtrə Nachte hent in Bintor, Schtübm villənt shi dərpai. Dört pai'n Övm hent shai müntər, biə pəhent ischt ar vərpai.
---	--

A dər Shümmər, buərm ünt shbar tsoaigət biə ar ischt, tsaübərt's göldain Khoarn har – plaib lai, biə dü pisch!	's Juər hot Uərbait, Vraidn bidər, 's pringət et lai Güätəs har, 's geat haint aügn, ottər nidər, nimm's biə's ischt, lai et tsə shbar.
---	--

Was ein Jahr uns bringen kann – 's ist eine lange Zeit, auf was Neues wartet man, ist auf viel bereit.	Erst der Herbst etwas langsam füllt uns den Keller an. Mais und Rüben sind schon auf'n Platz getan.
---	--

Frühling, bringt Freuden viel. 's Leben wird schon neu. Bleib drinnen, wer nur will, Ich bin nicht dabei.	Finst're Nächte sind im Winter, Stuben füllen sich dabei. Dort beim Ofen sind sie munter, wie schnell ist er vorbei.
--	---

Auch der Sommer, warm und schwer zeigt wie er ist, zaubert's gold'ne Korn her – bleib nur, wo du bist !	's Jahr hat Arbeit, Freude wieder, ' bringt nicht nur Gutes her, 's geht heut hinauf, dann nieder, nimm's wie's ist, nur nicht zu schwer.
--	--



## Wir gratulieren zu ihrem Geburtstag:

### Im Jänner 2011:

HR Dr. Glawogger Manfred, Ratschach – Rein	67 J.
Großmann (Mische) Maria, Steinwand – Wildon	87 J.
Hackl (Wittine) Frieda, Otterbach – Wolfsberg, Stmk.	79 J.
Hoefflerle Joseph, Altlag (Eppichsch) – Glendale NY	75 J.
Hoge Alfons, Altlag – Cleveland, Ohio	79 J.
Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz	71 J.
Jonke (Rutscher) Johanna, Rußbach – Graz	80 J.
Kobetitsch Ernst, Lichtenbach – Weston, Ontario	87 J.
Kump Ernst, Büchel bei Nesseltal – Bad Mitterndorf	73 J.
Lackner Norbert, Hohenegg – Toronto	87 J.
Ehrenpräsident der Gottscheer Relief Association Toronto	
Mantel (Lackner) Anna, Altfriesach – Feldkirchen, Stmk.	75 J.
Mausser Albert, Unterwarmberg – Rego Park, N.Y. <i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte</i>	87 J.
Mausser Frank, Altlag – Pörtschach	73 J.
Meditz Anneliese, Stuttgart – Ebersbach, BRD	82 J.
Petschauer Margaret, Melk – Middle Village, N.Y.	80 J.
Raitmeyer (Novak) Hildegard – Graz	66 J.
Schemitsch Aloisia, Reintal – Niklasdorf, Stmk.	97 J.
Schemitsch (Tschampfl) Fini, Langenton – Villach	72 J.
Schiebli Adam – Cleveland	87 J.
Stalzer Anton, Rodine – New York	85 J.

### Im Februar 2011:

Gril Maria, Pöllandl – jetzt auch noch in Pöllandl	73 J.
DI Hönigmann Karl, Altlag – Wien	73 J.
Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Wien	
Jaklitsch (Barthelme) Pauline, Oberloschin –Cleveland	95 J.
Jaklitsch-Foster (Biefel) Sieglinde, Weilheim	78 J.
Klass (Mausser) Helene, Unterwarmberg – Cleveland	73 J.
Leustik (Gliebe) Maria, Neulag – Eberndorf	83 J.
Luksch (Luscher) Margot, Klagenfurt	70 J.
Maurin (Rom) Anna, Skrill b. Stockendorf – New York	83 J.
Mausser Frieda, Ebental – Kitchener	92 J.
Meditz (Hutter) Erika, Bad Birnbach	69 J.
Nowak Josef, Hinterberg – Villach, Landskron	83 J.
Ostermann Rosi, Niedertiefenbach -	88 J.
Rabuse Maria, Büchel – Graz	86 J.
Rauch Emma, Ebental – Ridgewood, N.Y.	89 J.
Reithofer (Herbst) Christine, Setsch – Kapfenberg	86 J.
Schemitsch Helmut, Mösel – Graz	79 J.
Schmied (Mausser) Maria – Gulfport, Florida	93 J.
Spönlein (Eppich) Erna, Ebental – Kitchener, Kanada	78 J.
Swetitsch (Jurmam) Ingrid, Gurkfeld – Niklasdorf	69 J.

**Mit Obigen übermitteln wir auch jenen Jänner- und Februargeborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.**

## Spruch des Tages

Das Lachen ist die Sonne, die aus dem menschlichen Antlitz  
den Winter vertreibt

## Də Hailign Khenigə

Von OSR Ludwig Kren

Bait ischt də Hoimöt hintər in,  
shai baugt düərch də Nocht  
ünt viərechtnt shi böł vaintlain a.  
Scha hin, buəs viər a Procht

an' Himml! Ünt dar großə Schtearn,  
dar plaibət nüə guər schtean!  
O' hent shai vürt lai ollə drai  
in 's Schtalle ingəgean.

A bokhlat's Khripple schteat attin,  
dər Pödn völdər Khoat,  
ünt Monn ünt Baip, a Khandle a;  
Gött gam insch, shö a Noat!

Ünt dü billscht buərtn? Haufn tüə,  
et vrug, aufmoch də Tiər.  
In jedn Khümmrə, bu 's nar shai,  
ischt Gött, dər Herr, pai diər!

## Die Heiligen Könige

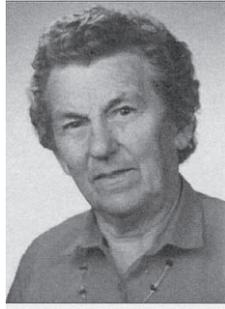
Weit ist die Heimat hinter ihnen,  
sie irren durch die Nacht  
und fürchten sich wohl sehr auch.  
Schau hin, was für eine Pracht

am Himmel! Und der große Stern,  
der bleibt nun gar stehen!  
Dann sind sie sofort gleich alle drei  
ins Ställchen hineingegangen.

Ein wackliges Kripplein steht drinnen,  
der Boden ist voll Schmutz,  
und Mann und Weib, ein Kindlein auch;  
Gott, behüte uns, so eine Not!

Und du willst warten? Hilf,  
frage nicht, öffne die Tür!  
In jedem Leidenden, wo es auch sei,  
ist Gott, der Herr, bei dir!

**Du hast gelebt für deine Lieben,**  
all deine Mühe und Arbeit war für sie.  
Gute Mutter, ruh' in Frieden,  
vergessen werden wir dich nie.



**In tiefer Trauer geben wir Nachricht, dass  
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,  
Oma, Uroma und Tante**

Frau

**Sophie Anschlowar**  
geb. Primosch

am Dienstag, dem 23. November 2010  
im 100. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Das hl. Requiem für unsere liebe Verstorbene  
fand am Dienstag, dem 30. November 2010,  
um 15.00 Uhr in der Einsegnungshalle am  
Stadtfriedhof Trofaiach statt.

Anschließend geleiteten wir Sie zur letzten  
Ruhestätte.

Hafning, Graz, Dornbirn und New York,  
am 24. November 2010

In Liebe und Dankbarkeit:

**Hedwig, Robert und Erich, Kinder**  
**Lore, Elfie und Inge, Schwiegertöchter**  
**Irene, Lisa Eva, Gerald, Helmut, Jeffrey,**  
**Robert, Andreas und Kurt, Enkelkinder und**  
Urenkelkinder

**im Namen aller übrigen Verwandten**

## Nachruf auf Sophie Anschlowar

Sophie Anschlowar, geb. Primosch wurde am 24.2.1911 in Mitterdorf geboren und war die Älteste von sechs Kindern. Ihre fünf Brüder sind alle schon vor ihr verstorben. Zwei lebten in Kitchener/Kanada einer in Bleiburg/Kärnten, zwei sind im Krieg gefallen. 1932 heiratete sie Wilhelm Anschlowar (ehem. Ausschussmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte) und sie bewirtschafteten ein Anwesen in Neuloschin. Der Ehe entsprossen fünf Kinder. Walter, Hedwig, Robert, Erich und Wilhelm. 1941 war die Umsiedlung nach Oberskopitz/Rann, 1945 unter schwierigsten Umständen die Flucht nach Österreich über Ungarn, die der jüngste im Alter von einem Jahr leider nicht überlebte.

Ihre erste Bleibe war in Zlatten bei Pernegg/Steiermark, wo der Vater in einem Sägewerksbetrieb Arbeit fand und der Familie eine kleine Wohnung bereitgestellt wurde. 1959 übersiedelten sie nach Trofaiach/Steiermark, wo sie und ihr Mann im Betrieb des bekannten Geschäftsmannes, Herrn Alois Kresse Beschäftigung fanden und ein bescheidenes, aber zufriedenes Leben führten. Der älteste Sohn Walter fand als Maler und Anstreicher in Vorarlberg eine Beschäftigung. In dieser Zeit musste Sophie ihren zweiten schweren Schicksalsschlag hinnehmen, ihr Sohn Walter verstarb im Alter von 24 Jahren allzu früh an einer heimtückischen Krankheit.

Sohn Robert wanderte 1957 in die USA aus, wo er es im Laufe der Jahre zu einem angesehenen Unternehmer im Stahlbau gebracht hat, den inzwischen dessen Sohn Jeffrey weiterführt. Robert, Ehrenmitglied und Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, machte sich insbesondere auch als langjähriger Festleiter des Frühlingfestes „Gemütlicher Nachmittag“ in Ridgewood beliebt.

Gatte Wilhelm verstarb schon im Jahre 1979 und Sophie lebte nun fortan im Hause ihrer Tochter Hedwig mit Familie, wo sie sich besonders der Gartenarbeit widmen konnte, die sie so sehr liebte. Ihre jedoch zunehmende Pflegebedürftigkeit in den letzten drei Jahren zwang sie allerdings, diese in einem gut geführten Pflegezentrum in Trofaiach zuzubringen. So verlebte sie in guter Gesellschaft in verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Verfassung noch einige schöne Jahre und konnte fast bis zum Schluss auch noch das Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, dessen Mitglied sie auch war, lesen. Wenige Tage nach einer schweren Operation ist sie dann hier am 23.11.2010 sanft entschlafen.

Sohn Erich lebt noch mit seiner Familie in Graz. Der Dank der Kinder und Schwiegerkinder gilt besonders ihrem Dasein für die Familie nach einem opferreichen und bescheidenen Leben.

*Im Laufe des Lebens müssen wir viele Verluste hinnehmen, besonders durch den Tod von nahen Angehörigen.  
Der Verein Gottscheer Gedenkstätte entbietet allen Trauernden sein aufrichtiges Beileid.*

**Man muss weggehen können  
und doch sein wie ein Baum:  
als bliebe die Wurzel am Boden,  
als zöge die Landschaft und wir ständen fest.  
Man muss den Atem anhalten,  
bis der Wind nachlässt  
und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,  
bis das Licht von Spiel und Schatten,**

**von Grün und Blau,  
die alten Muster zeigt  
und wir zuhause sind,  
wo es auch sei  
und niedersitzen können und uns anlehnen,  
als sei es an das Grab  
unserer Mutter.  
(Hilde Domin)**

Hiermit geben wir die traurige Nachricht, dass unsere Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau



**Hilda Kump**  
geb. TRAMPOSCH

aus Nesselstal, Nummer 13, am 7. November 2010 im Alter von 99 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist.

Sie wurde am 12. November nach der Totenmesse am Holly Rood Friedhof, Long Island, New York zur letzten Ruhe gelegt.

In liebevollem Gedenken:

- |   |                           |
|---|---------------------------|
| <b>Friederike Janke</b>                         | Tochter                   |
| <b>Roland und Karen Kump</b>                    | Sohn und Schwiegertochter |
| <b>DI Dr. Herbert Tramposch</b>                 | Bruder                    |
| <b>Dagmar Tramposch</b>                         | Schwägerin                |
| <b>Susan, Sandra, Deborah, Kendal und David</b> | Enkelkinder               |
| <b>Jared, Thor, A.J. und Christopher</b>        | Urenkelkinder             |
| <b>Dr. Helen Tramposch und Erika Maleta</b>     | Nichten                   |
| <b>Walter Tramposch und Frank Deutschmann</b>   | Neffen                    |

**Nachruf – Herbert Höfferle**



Von tiefer Trauer erfüllt geben wir die Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Großvater, Bruder und Onkel, Herbert Höfferle uns am 28. Oktober 2010 im Alter von 71 Jahren plötzlich für immer verlassen hat. Er wurde am 8. November 1938 als jüngstes von neun

Kindern den Eltern Johann und Pauline Höfferle in Langenton Nr. 9 (Reinochasch) geboren. Im Jahre 1958 wanderte er von Wagna, Steiermark, in die USA aus und vermählte sich im Jahr 1960 mit seiner Frau Lilly, geborene Rapp. 1977 zogen sie von New York nach Kalifornien und ließen sich in Arcadio nieder. Der glücklichen Ehe entsprossen der Sohn David und die Zwillingssöhne William und Richie. Herbert übte seinen Beruf als Elektriker aus und führte sein eigenes Geschäft, welches nach seiner Pensionierung sein Sohn David übernahm. Um ihn trauern seine Frau Lilly, die Söhne David mit Tracy, William mit Sherry, Richie mit Michelle und acht Enkelkinder sowie seine Brüder John, Anton, Franz und die Schwestern Margarete, Pauline, Maria, Anny und Erna, die Schwager Eddy und Andy, sowie die Schwägerinnen Helene, Sophie und alle Nichten und Neffen mit Familien. Er bleibt uns unvergessen.

**Die gute alte Zeit**

*Aus Gottscheer Kalender 1938*

Kürzlich führte mich mein Weg zu zweien im selben Bezirk wohnenden Urgroßmüttern, denen ich zum Urenkel gratulieren wollte. Die erste kam mir, wie immer, liebenswürdig entgegen, aber mit stark geröteten Wangen und wehenden Haubenbändern. Sie war am Einmachen. Ich hatte das Gefühl zu stören und wollte nach einigen Minuten gehen, wurde aber auf das liebenswürdigste festgehalten. „Wenn Sie mich nachher einige Augenblicke entschuldigen wollen, bin ich Ihnen dankbar; aber jetzt hab ich noch Zeit - der Essig kocht noch nicht. Übrigens ist meine Tochter hier, die sich freuen wird, Sie zu sehen.“ Die Tochter kam mit einem Lächeln auf den Lippen. „Verzeihen Sie die Störung, aber Mama kann es immer noch nicht lassen, sie ist eben von früher her, als sie die große Familie hatte - wir waren elf Kinder - so gewöhnt. Ich verstehe nicht, dass sie sich noch die Arbeit macht, heutzutage, wo man doch alles aus den Konservenfabriken haben kann... Als ich heute morgen zum Frühstück um halb neun kam, waren die Preiselbeeren schon eingemacht; jetzt kocht sie süßsaure Birnen ein und draußen harren eine Menge Gurken ihrer Verwendung; Ich finde das ja fürchterlich! Nein, da mach´ ich mir doch mein Leben bequemer.“ Ich hörte und staunte... 75 Jahre und diese Leistungsfähigkeit, diese Energie! Und diese Lust an der Arbeit, diese Freude, dass sie noch früh genug von der Reise gekommen, um ihren Familienmitgliedern alle die altgewohnten Spezialitäten und Leckerbissen um ein kleines Entgelt herstellen zu können. Ein paar Häuser weiter traf ich die andere Urgroßmama, sorglich um den hinfälligen Gatten bemüht; sie hatte ihm sein Plätzchen an der Sonne behaglich gemacht und das Dominospiel in Bereitschaft um ihn zu zerstreuen. In den Pausen strickten die fleißigen Hände an einem wollenen Strumpfe und die junge Enkelin räumte geschäftig das Flickkörbchen fort, dass schon geleert worden war. Auch das junge Mädchen hatte ein überlegenes Lächeln auf den Lippen. „Großmama ist noch aus der guten, alten Zeit, wo man Hausschürzen wendete und Strümpfe strickte. So was lohnt sich doch heute nicht mehr, wer trägt denn noch selbstgestrickte Strümpfe? Man bekommt eine Gänsehaut, wenn man daran denkt...“ Die gute alte Zeit...! Ich will nicht darüber rechten, ob es zeitgemäß ist Strümpfe zu stricken, ob man zweckmäßiger Konserven aus der Fabrik bezieht oder selbst einkocht. Aber wenn ich diese elastischen, arbeitsamen alten Damen, die keinen Augenblick ungenützt vergehen lassen, die sich selbst für andere vergessen, die im hohen Alter noch förmlich jugendlich wirken und doch trotz angestrenzter Tätigkeit das Wort Nerven nicht kennen, mit unserer heutigen Generation vergleiche, so fällt der Vergleich nicht zu Gunsten der Modernen aus. Unsere Jugend treibt allen möglichen Sport, um die Körperkräfte zu stählen; sie spöttelt mit dem Tennis Racket in der Hand über die Strickstrümpfe der vergangenen Zeit; sie räkelte sich bequem im Liegestuhl der alten Jüngferchen von früher, die sich aus Rücksicht für das gute Kleid nicht anzulehnen wagten. Freilich trägt ein Teil unserer Jugend auch den Kopf stolzer und späht nach höheren Zielen aus als unsere Voreltern; aber im großen und ganzen könnten wir doch viel von den Alten lernen, von ihrer Einfachheit, ihrer Bescheidenheit, von ihrer Aufopferungsfähigkeit und Anspruchslosigkeit und ihrem Fleiß, die ihnen im hohen Alter eine Leistungsfähigkeit und Lebensfrische bewahrten, um die manche Junge sie beneiden könnte, eine Jugendlichkeit, die manche verwöhnte Nervöse nie gekannt zu haben scheint.

# Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 2011

**Graz:** EINLADUNG zur Jahreshauptversammlung am 10. April 2011. Beginn ist um 10.00 Uhr mit einer hl.Messe. Anschließend Treffpunkt im Hotel-Restaurant Pfeifer, Kirchplatz 9, Mariatrost. Es erfolgt statutengemäß eine Neuwahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder.

Alle Landsleute und deren Freunde sind herzlich eingeladen. Die Veranstalter freuen sich auf zahlreichen Besuch.

## Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen 2011:

- New York :** For information & updates, call Gottscheer Hall 718-366-3030 or check the website: [www.gottscheenewyork.org](http://www.gottscheenewyork.org)  
Annual Shareholder Meeting Gottscheer Central Holding Co., Inc., Sunday, March 20. 2011 - 2:00 PM  
KUV Bauernball, Samsrtag, March 12. 2011 - 9:00 PM
- Wien:** Jeden 4. Freitag im Monat treffen sich unsere Landsleute in der „Gaststätte Ebner“, Neubaugürtel 33, 1150 Wien – U6, Station Burggasse, Nähe Stadthalle ab 17.00 Uhr.  
Einladung: 120 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Wien, am 30. März 2011, um 12.00 Essen, 14.00 Uhr Festakt in der „Gaststätte Ebner“, Neubaugürtel 33, 1150 Wien
- Klagenfurt:** Jeden 1. Sonntag im Monat treffen sich Gottscheer Landsleute in Klagenfurt ab 10.00 Uhr im Gasthaus im Landhaushof (gegenüber Heiligengeistplatz)  
4. Gottscheer Wintersporttag, Montag dem 28. Februar 2011 auf der Turracher Höhe, 10.00 Uhr beim Hotel Kornok

## Gottscheer Kalender 2011

Der Gottscheer Kalender 2011 wird seit Ende Oktober 2010 zum Verkauf angeboten. Das Titelblatt ziert die Schutzmantelmadonna der Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt. Monatsblätter in Farbdruck beinhalten Motive aus Gottschee. Die Rückseiten bringen Einblicke in das kulturelle, wirtschaftliche und religiöse Leben der Gottscheer in ihrer ehemaligen Heimat, sowie als Anhang geschichtliche Daten über Gottschee und die Gottscheer von 1330 – 2011.

**Der Verein Gottscheer Gedenkstätte bedankt sich bei allen Lesern, die einen Kauf getätigt haben, recht herzlich.**

Für bisher Unentschlossene gilt aber:

**„Greifen Sie zu, solange der Vorrat reicht!“**

Bestellungen nehmen entgegen Ing. Kurt Göbl, Hauptstraße 47a, 8435 Wagna, Tel. 03452-82929 und Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen, Tel. 03132-2469.

## Anmeldung zum Verein Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Maria Trost

**Ich möchte Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Postadresse: Schwarzer Weg 80, 8054 Graz, Österreich werden.**

**I would like to become a Member of the Club, Gottscheer Gedenkstätte, per Adress: Elfriede Höfferle, 71-05-65 Place, Glendale, NY, 11385, USA, Canada: Edda Morscher, 247 Bellevue Ave, Kitchener/Ont., Canada N2B1G9**

**Der Bezug des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ ist im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen.**

**The membership fee includes the receipt of the Newspaper „Gottscheer Gedenkstätte“**

Name (Name):.....  
 Beruf (Occupation):.....  
 Geboren am (Date of birth):.....in (Place of birth):.....  
 Anschrift (Residence):.....  
 E-Post (e-Mail):.....Tel. (phone) :.....  
 Ort (Place):.....den (date) :.....  
 Mitgliedsbeitrag (Membership fee)  
 Europa Euro : 23,00  
 USA Dollar: 30,00  
 Canada Dollar: 34,00

Unterschrift (Signature)

**Datenschutz: Die hier angegebenen persönlichen Daten werden ausschließlich zur Abwicklung der von Ihnen getätigten Bestellung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben.**

**SPENDENLISTE**

12.11.2010 - 10.01.2011

**Chicago**

Stritzel Karl, Chicago € 5,--

**New York**

Fritz Anna, Glendale, NY \$ 10,--  
 Jocham-Weiss Elizabeth, Suffern, NY \$ 100,--  
 in lieber Erinnerung an die Eltern Josef und Erna Weiss

Gerber William MD Avon Ct,  
 in lieber Erinnerung an die verstorbenen  
 Eltern Hermann und Pauline Gerber  
 1 goldener Baustein \$ 110,--  
 Kraker Robert, Glendale, N.Y. \$ 10,--  
 Krauland John, Hewlett, NY \$ 20,--  
 Kresse Thomas, Oakton, VA \$ 100,--  
 Krivanek Elizabeth, Mount Laurel, NY \$ 30,--  
 Luscher Adolf, Seminole, Florida \$ 20,--  
 Morscher Josef (Pepi) Middle Village, N.Y. \$ 100,--  
 Moschner Karl, Glendale, NY \$ 30,--  
 Wittreich Alfred u. Hilda, Ridgewood, in lieber  
 Erinnerung an die Eltern Magdalena u.  
 Josef Wittreich u. Bruder Josef Wittreich \$ 100,--  
 Pirwitz Berta, San Jose, California \$ 10,--  
 Stalzer Rosalia, Glendale, NY \$ 20,--  
 Stalzer Wyant Sophie, Palisade, MN \$ 70,--  
 in lieber Erinnerung an den verstorbenen  
 Gatten Judge Clinton W. Wayant  
 (gestorben 22. Sept. 2010, Aitkin, Minnesota)  
 Tramposch Herbert, Riverside, CT, für Parte  
 mit Bild für verstorbene Schwester Hilda Kump \$ 75,--  
 Tramposch Herbert, Riverside, CT, zum  
 Andenken an verstorb. Schwester H. Kump \$ 75,--  
 Trabi Anny, Glendale, NY \$ 40,--  
 Trabi Anny, Glendale, NY für Nachruf mit Bild  
 für den verstorbenen Bruder Herbert Höffler \$ 50,--  
 Ungenannt N.Y. \$ 150,--  
 Weihnachts- und Neujahrgrüße \$ 750,--  
 (N.Y., WI und Chicago)

**Deutschland**

Schuster Richard, Backnang-Mausbach € 100,--  
 Petsche Franz, Neuhof/Hattendorf € 2,--

**Österreich**

Högler Johann, Graz € 50,--  
 Schemitsch Manfred, Graz € 25,--  
 Wittine Angela, Graz (Nachruf F. Hackl) € 50,--  
 Weihnachts- und Neujahrswünsche € 150,--

Ehe man tadelt, soll man erst überlegen, ob man  
 nicht ENTSCULDIGEN kann.

*Lebensregel*

**Medieninhaber und Herausgeber:**  
 Verein Gottscheer Gedenkstätte, Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz  
**Herstellungs- und Verlagsort:** Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz  
**Gesamtherstellung:** Weintzen Druck, Niederschöcklstr. 65  
 A-8044 Weintzen  
**Anschrift des Medieninhabers und Redaktion:** Albert Mallner,  
 Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz, E-Post: geiserich44@aon.at

**NON PROFIT ORG.**  
**U.S. POSTAGE PAID**  
 Flushing N.Y.  
 Permit No. 1643

**Verlagspostamt A-8020 Graz P.b.b.**  
**Erscheinungsort Graz**

**Absender - Sender - Expéditeur:**  
**Verein Gottscheer Gedenkstätte**  
**Schwarzer Weg 80, A-8054 Graz**  
**Gottscheer Memorial Chapel Inc.**  
 71-05 65 th Place, Glendale, N.Y. 11385

**„Gottscheer Gedenkstätte“**  
**55738G63U**

Österreichische Post AG  
 Info. Mail Entgelt bezahlt.

**Offenhaltung der  
 Gottscheer Gedenkstätte**

Die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ist von Anfang Mai bis Ende Oktober an Samstagen oder Sonntagen von 13.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen geöffnet. Die Öffnungstage werden in der „Gottscheer Gedenkstätte“ bekannt gegeben. Besucher außerhalb der Steiermark, sowie aus der Europäischen Union und Übersee können bei telefonischer Voranmeldung bei einer der nachstehenden Personen die Gedenkstätte besuchen:  
 Rosemarie Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz –  
 Tel. Nr. 0316 – 29 73 16  
 Albert Mallner, Schwarzer Weg 80, 8054 Graz –  
 Tel. Nr. 0316 – 24 15 53  
 Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weintzen –  
 Tel. Nr. 03132 – 24 69

*Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte*

**Liebe Mitglieder und Freunde!**

Für die Begleichung des Mitgliedsbeitrages liegt dieser Ausgabe ein Erlagschein bei (nur für Österreich). Für alle EU-Staaten bitten wir um Bezahlung über Ihre Bank mit IBAN AT 121100000883434300  
 BIC BKAUATWW

In Amerika bitte nur über unsere Vertrauensleute einzahlen.

**Danke!**